



Prof. Oliver Leo Schmidt ist Initiator, Dirigent und Impulsgeber des Projektes „Musik der Zukunft“.

Er studierte bei den großen Dirigenten Sergiu Celibidache und Leonard Bernstein und wurde 2008 mit dem „Herbert von Karajan Dirigentenpreis“ ausgezeichnet. Prof. Schmidt dirigiert an Theatern in Monte Carlo, Italien und Frankreich, internationale Orchester wie z.B. das Rundfunk Televizion Orchester in Albanien und das Vietnam National Symphony Orchestra in Hanoi. Kritiken loben sein Dirigat als klar und differenziert, analytisch und detailversessen und in seiner Musizierfreude begeisternd und mitreißend. Professor Oliver Leo Schmidt unterrichtet Dirigieren an der Folkwang Universität der Künste in Essen.



Maciej Frąckiewicz studierte Akkordeon in der Klasse von Prof. Mie Miki an der Folkwang Universität der Künste in Essen und blickt bereits

auf eine äußerst erfolgreiche Karriere mit zahlreichen Preisen und Auszeichnungen zurück. Er studierte ebenfalls in Warschau, Barcelona und Detmold, war 2012 Gewinner des internationalen „Arrasate Hiria“ Wettbewerbs in Spanien, DAAD Laureat, Stipendiat sowie Jurymitglied verschiedener internationaler Wettbewerbe. Seine China-Tour 2016 sowie prominente CD-Aufnahmen belegen seine große künstlerische Kompetenz. Maciej Frąckiewicz spielt ein Pignoni Nova, eines der besten Akkordeons der Welt.



Benedikt ter Braak ist Student der „Integrativen Komposition“ bei Prof. Günter Steinke an der Folkwang Universität der Künste in Essen, wo er bereits 2015 das Masterstudium „Professional Performance“ für Musikpädagogik abschloss und 2012 den Förderpreis für Pianisten gewann. Er konzertiert als Pianist bei internationalen Festivals und ist als Komponist und Pianist in verschiedenen Kammermusikformationen und in der experimentellen Improvisation aktiv. Seine Kompositionen wurden bereits im ORF, dem CMAA Mexiko, dem NYCEMF in New York sowie der Radiophilharmonie Saarbrücken gespielt. Benedikt ter Braak ist Gewinner des „Rotary Composition Awards 2017“.

NÄCHSTES KONZERT

Mittwoch, 6. Dezember 2017

PHILHARMONIE BADEN-BADEN

Dirigentin: Judith Kubitz

Solist: Christoph Soldan, Klavier

Einführung: 19.15 Uhr

Konzertbeginn: 20.00 Uhr

VERANSTALTUNGSORT

Stadthalle Mülheim an der Ruhr
Theodor-Heuss-Platz 1
45479 Mülheim an der Ruhr

KONTAKT

Stadt Mülheim an der Ruhr
Theater- und Konzertbüro
Akazienallee 61
45478 Mülheim an der Ruhr

Telefon: 0208 455 4112

E-Mail: sinfoniekonzerte@muehheim-ruhr.de

17. November 2017
Stadthalle Mülheim an der Ruhr



BOCHUMER SYMPHONIKER MUSIK DER ZUKUNFT

DIRIGENT
Prof. Oliver Leo Schmidt

SOLIST
Maciej Frąckiewicz, Akkordeon

KOMPONIST
der Mülheimer Erstaufführung
Benedikt ter Braak

BOCHUMER SYMPHONIKER „MUSIK DER ZUKUNFT“

Sinfoniekonzert Saison 2017/18
17. November 2017

HECTOR BERLIOZ (1803 – 1869)

„Römischer Karneval“ *Konzert-Ouvertüre op. 9*

HEITOR VILLA-LOBOS (1887 – 1959)

*Konzert für Mundharmonika und Orchester
in der Bearbeitung für Akkordeon und Orchester
von Maciej Frąckiewicz (*1988)
(Folkwang Universität der Künste Essen,
Klasse Prof. Mie Miki)
Allegro moderato | Andante | Allegro*

BENEDIKT TER BRAAK (*1986)

„Kataklysm“ für großes Orchester
– Mülheimer Erstaufführung –
(Folkwang Universität der Künste Essen,
Kompositionsklasse Prof. Günter Steinke)

PAUL DUKAS (1865 – 1935)

„Der Zauberlehrling“ *Scherzo für Orchester*

Einführung

19.15 Uhr durch die Konzertdramaturgin Eva-Susanne Rohlfing

Konzert

20.00 Uhr bis ca. 21.45 Uhr, eine Pause

Es wird gebeten, nach dem zweiten Klingelzeichen Platz zu nehmen.
Mit dem dritten Klingelzeichen werden die Saaltüren geschlossen.

Hector Berlioz gilt als der Begründer der sinfonischen Programm-Musik und als Meister der Orchesterinstrumentation. Sein 1845 erschienenes Buch „Moderne Instrumentation und Orchestration“ wurde 1904 von Richard Strauss überarbeitet, ergänzt und ist in Teilen bis heute gültig. Der bunte Maskenzauber, die Faszination der Maskerade und die ausgelassen überbordende Stimmung des getanzten Saltarellos beeinflussten Berlioz bei der Komposition der **Konzert-Ouvertüre „Römischer Karneval“ op. 9**. Das effektvolle und virtuose Stück zeigt Berlioz' Instrumentationskunst in höchster Brillanz.

Heitor Villa-Lobos war Cellist, musikalischer Autodidakt und prägte wie kein Zweiter die brasilianische Musik des 20. Jahrhunderts. Entscheidende Einflüsse auf Villa-Lobos kompositorisches Schaffen hatten seine Reisen durch das ländliche Brasilien, auf der Suche nach der brasilianischen Volksmusik. In Paris faszinierten ihn die Werke der französischen Impressionisten, die Begegnung mit russischen Komponisten und besonders die Musik Igor Strawinskis. Sein **Konzert für Mundharmonika und Orchester** aus dem Jahr 1955 inspirierte den Akkordeonisten Maciej Frąckiewicz dazu, eine eigene Bearbeitung dieses Konzertes für Akkordeon zu schreiben und damit die symphonische Konzertliteratur für Akkordeonisten zu bereichern.

„Kataklysm“ für großes Orchester wurde von **Benedikt ter Braak** 2016 komponiert. Ein „Kataklysm“ definiert sich laut Duden als „erdgeschichtliche Katastrophe“. Ein Knall gewaltigen Ausmaßes, der keine Gegenwehr mehr zulässt. Diese Katastrophe kann naturbedingt sein, oder aber vom Menschen herbeigeführt. Allerdings geht jeder Katastrophe ein Vorstadium voraus, in dem die nahende Katastrophe entweder gelöst oder umgangen werden könnte. Nicht selten wird die Vorstufe jedoch erst dann erkannt, wenn sie die Schwelle zum Lösbaren bereits überschritten hat. „Kataklysm“ ist nicht als Darstellung der großen Katastrophe zu verstehen, vielmehr spiegelt das Stück die Empfindung wider, die die bloße Betrachtung des Unausweichlichen auslösen kann. Dabei werden drei Stationen durchlaufen: Leugnung, Phlegma und Panik.

Das Orchesterscherzo „Der Zauberlehrling“ von Paul Dukas, entstanden 1897 unter dem Titel „L'Apprenti sorcier“, ist die Vertonung der gleichnamigen Ballade von Johann Wolfgang von Goethe. Erzählt wird von einem Zauberlehrling,

der von seinem Meister die Aufgabe erhält, einen Wasserkessel für ein Bad zu füllen. Unerlaubt und in Abwesenheit seines Meisters, versucht der Zauberlehrling anhand seiner Zauberkräfte einen Besen zu verzaubern, der ihm als Wasserträger dienen und genügend Wasser für das Bad bringen soll. Die symphonische Tondichtung „Der Zauberlehrling“ zeichnet sich durch reizvolle Melodik, straffe Rhythmik und glänzende Instrumentation aus und ist ein Meisterwerk des französischen Repertoires. Bekannt wurde Goethes Ballade und Dukas' Komposition durch die Zeichentrick-Verfilmung „Fantasia“ von Walt Disney im Jahr 1940, in der Mickey Mouse den unglücklichen Zauberlehrling spielt, dem die Kontrolle über seinen Zauber entgleitet.

Mit dem Projekt „Musik der Zukunft“ gelingt eine kulturelle Städtepartnerschaft, ein gemeinsames Konzertkonzept der Städte Bochum (vertreten durch die Bochumer Symphoniker), Oberhausen (Konzertexamen eines Studierenden im Exzellenz-Studiengang vor einer Jury der Folkwang Universität der Künste), Essen (vertreten durch hochbegabte Studenten der Folkwang Universität der Künste) und einem Symphoniekonzert in der Stadthalle Mülheim, bei dem sich der konzertexaminierte Solist sowie ein Kompositionsstudent mit einer Mülheimer Erstaufführung präsentieren. Ziel der seit dem Jahr 2000 bestehenden Konzertreihe ist es, die herausragende Arbeit der im Ruhrgebiet ansässigen, international bedeutsamen Institutionen mit ihrem künstlerischen Nachwuchs öffentlich darzustellen. „Musik der Zukunft“ ist wegweisender Impulsgeber für die kulturelle Vernetzung im Ruhrgebiet.

Die Bochumer Symphoniker haben sich bei zahlreichen Gastkonzerten einen hervorragenden Ruf als renommiertes und vielseitiges Orchester erworben. Regelmäßig nehmen die Bochumer Symphoniker an bedeutenden Festivals teil. Auf internationalen Konzertreisen nach Israel, Österreich, Estland sowie in die USA, feierte das Orchester große Erfolge. Höchsten musikalischen Anspruch und Innovationsfreude bewiesen die Bochumer Symphoniker auch bei Crossover-Projekten, etwa mit Jethro-Tull-Frontmann Ian Anderson, auf der Symphonies-Welt-Tournee mit dem britischen Weltstar Sting, oder beim Konzert mit Herbert Grönemeyer im ausverkauften Ruhrstadion.